

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

16. Sitzung vom 24. Oktober 2011 von 19.00 Uhr bis 19.50 Uhr Casino Wohlen

Vorsitz: Arsène Perroud, Präsident

Protokollführung: Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.

Präsenz: Mitglieder des Einwohnerrates: 37
Absolutes Mehr: 19
Zweidrittelsmehr: 25

Gemeinderat

Walter Dubler, Gemeindeammann
Matthias Jauslin, Vizeammann
Toni Schürmann, Gemeinderat
Urs Kuhn, Gemeinderat
Bruno Breitschmid, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber
Marcel Handler, Bauverwalter
Reto Studer, Bereichsleiter Tiefbau

Entschuldigungen

Paul Huwiler, Gemeinderat
Sandra Lehmann, Freis Wohle/Grünliberale
Roland Vogt, SVP
Johannes Siebenmann, EVP

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Bericht und Antrag 12057 Ordentliche Einbürgerungen
3. Bericht und Antrag 12053 Bewilligung Baukredit von CHF227'700.00 als Gemeindeanteil für die Eingangspforte Dottikerstrasse K 266 in Anglikon.
4. Bericht und Antrag 12056 Nachtragskredite (NK) II – 2011 für die Schadenbehebung infolge Unwetterschäden bzw. Totalersatz der Storen des Gemeindehauses
5. Bericht und Antrag 12055 Unwetterschäden Hagel/Sturm vom 13. Juli 2011: Bewilligung Verpflichtungskredit für die Sanierung Prio 2 – 3 der Unwetterschäden an den Liegenschaften der Einwohnergemeinde Wohlen von CHF 350'000.00 inkl. MwSt.

Perroud Arsène, Präsident: Begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Perroud Arsène, Präsident: Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 26. September 2011 zu verzeichnen:

- Protokoll des Einwohnerrates vom 02. Mai 2011
- Protokoll des Einwohnerrates vom 30. Mai 2011
- Postulat 12058 der SP betreffend Erhöhung der Anzahl Lehrstellen bei der Gemeinde Wohlen
- Einladung zur Stadtführung in Aarau vom 05. November 2011
- Einladung der Feuerwehr Wohlen zur Hauptübung
- Bericht und Antrag 12059 Kreditbegehren von CHF 96'390.00 für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie Entwicklung Bahnhof Wohlen

Heute liegt folgendes auf:

- Postulat 12060 der Grünen betreffend Kommission für Altersfragen

Mitteilungen

Perroud Arsène, Präsident:

Stadtführung Aarau

Auf die Einladung der Stadt Aarau zu einer Stadt-Führung haben sich bis heute noch sehr wenige Personen aus dem Einwohnerrat angemeldet. Ob dies am Datum oder am zu kleinen Interesse liegt, wissen wir leider nicht. Alle, die sich noch nicht angemeldet haben, können das noch bis morgen um 10.00 Uhr bei Marion Riner tun. Wir würden uns sehr freuen, wenn der freundlichen Einladung der Stadt Aarau mit einer angemessenen Vertretung Folge geleistet werden kann.

Termine 2012

Die Termine für die Einwohnerratsitzungen im Jahr 2012 werden voraussichtlich mit der nächsten Sitzungseinladung versandt.

Gratulationen

An dieser Stelle möchte ich den beiden Nationalratskandidaten Matthias Jauslin und Ruedi Donat zu ihrem Resultat bei den Nationalratswahlen recht herzlich gratulieren.

Bertschi Bruno, SVP: Als wir letztes Mal über Einbürgerungen abgestimmt haben, hatte ich keinen Kommentar anzubringen. Dieses Mal möchte ich Sie über einige Punkte im Zusammenhang mit den Einbürgerungen informieren:

1. Entwicklung der eingereichten Gesuche

Die Anzahl der Gesuche hat in den vergangenen Jahren mehr oder weniger stagniert, wenn auch auf hohem Niveau. Seit der Annahme der Ausschaffungsinitiative durch das Schweizer Stimmvolk hat sich die Situation markant verändert. Es sind spürbar mehr Gesuche eingereicht worden, schwergewichtig von jungen, teils noch schulpflichtigen Ausländern, und dies mehrheitlich aus den Balkanländern.

Als wir diesen Trend erkannten, haben wir mit 2 Massnahmen reagiert. Die schriftliche Prüfung, die bisher 50 Fragen umfasste und zu deren Bestehen es 30 richtige Antworten brauchte, haben wir per Kommissionsentscheid auf 60 Fragen erhöht, wobei 40 Antworten richtig sein müssen. Ferner müssen die Einbürgerungskandidaten eine Erklärung unterzeichnen, mit welcher sie sich verpflichten, sich jederzeit an die Verfassung und die Gesetze unseres Landes zu halten und sich bereit erklären, die Gepflogenheiten unserer Kultur zu akzeptieren. Beide Massnahmen wurden vom Gemeinderat genehmigt und sind seit Mitte dieses Jahres in Kraft.

2. Sprachkenntnisse

Wenn die Einbürgerungswilligen zum Gespräch bei der Einbürgerungskommission erscheinen, wird eruiert, wie gut die Sprachkenntnisse und auch die allgemeine Integration ist. Da stellen wir fest, dass Männer die deutsche Sprache einigermaßen beherrschen, die Frauen jedoch über schlechte oder gar keine Deutschkenntnisse verfügen. Auf Grund der geltenden Gesetzgebung müssen wir immer wieder Gesuche eines Elternteils mit den Kindern gutheissen, obwohl wir viel lieber eine Familie als Ganzes zur Einbürgerung empfehlen möchten. Ich hoffe, dass dieser Missstand mit der Revision des Bürgerrechtsgesetzes demnächst behoben wird. Die Einbürgerungskommission wird übrigens demnächst prüfen, ob sie als Voraussetzung für das Einbürgerungsverfahren einen Nachweis über besuchte Deutschkurse auf der Stufe A2 einfordern soll.

3. Erleichterte Einbürgerungen

Obwohl die erleichterten Einbürgerungen nicht zur Tätigkeit der Einbürgerungskommission gehören, möchte ich erwähnen, dass auch in diesem Bereich eine massive Zunahme festzustellen ist. Ende März dieses Jahres war die Zahl des ganzen Jahres 2010 bereits erreicht. Die Globalisierung hat scheinbar auch bei der Wahl des Ehepartners seine Spuren hinterlassen.

4. Der aktuelle Bericht und Antrag

Ich kann Ihnen versichern, dass auch die heute zur Wahl stehenden Personen die Voraussetzungen punkto Integration, Sprachkenntnisse und allgemeinem Verhalten in unserer Gesellschaft in jeder Beziehung erfüllen. Ich empfehle sie Ihnen zur Wahl und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

5. Schlussbemerkung

Es ist zur Tradition geworden, dass die Einbürgerungskommission an der letzten Sitzung des Jahres gemeinsam zum Nachessen geht. Auch in diesem Jahr. Selbstverständlich ohne dass die Gemeindekasse damit belastet wird.

ABSTIMMUNGSPROTOKOLL

Einbürgerung (Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes)

vom 24. Oktober 2011

Zahl der Anwesenden 37

Eingelegte Stimmzettel 37

abzüglich
leere -
ungültige -

Gültige Stimmzettel 37

Das Ergebnis lautet:

Zusicherung erteilt

	JA	NEIN	UNGÜLTIG LEER	TOTAL STIMMEN	
David Appuhamy Dilaxan	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Gashi Shala Arbenita	30	7	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Grasso Désirée Lucia	32	5	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Hajdarevic Medina	30	7	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Jovanovic Zoran und Jovanovic Biljana, Jovanovic Jelena, Jovanovic Marko	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Jovanovic Ladina	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Kanesalingiam Priyanka	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Kanesalingiam Vaguleyan	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Pandzic Luka	30	7	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Reshani Benarda	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Selvaratnam Lathursan	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>

Shala Adelina	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Stojanov Zoran und Stojanova Marika, Stojanov Vlatko, Stojanov Alexander	30	7	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Ukehaxhaj Arianita	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>
Ukehaxhaj Armir	31	6	0	37	<input checked="" type="checkbox"/>

Gregor Ariane, GPK-Präsidentin: Die Strassenverkehrssituation eingangs Anglikon ist gefährlich und verleitet durch die gerade Streckenführung zum schnelleren Fahren als erlaubt. Der Gemeinderat erhofft sich mit dem Erbauen einer Eingangspforte mit Mehrzweckstreifen, dass die Verkehrsteilnehmenden die Geschwindigkeit drosseln und dass die Ausfahrt ARA und Riversideüberbauung sicherer und lärmmentlastet wird.

Der schlechte Baugrund, der Mehrzweckfahrstreifen mit Mittelinsel und der benötigte Landerwerb erhöhen die Baukosten. Die beabsichtigte Bepflanzung einer Baumreihe soll die Wahrnehmung des Ortseingangs positiv und eindrücklich verstärken. Die erste Eingangspforte im Gemeindegebiet soll in Anglikon Signalwirkung zeigen.

Eingangspforten sind eine kommunale Angelegenheit. Der Gemeinderat gelangte mit diesem Begehren an den Kanton, der bereit ist, 54 % der Baukosten zu übernehmen. Das sind kurz erläutert die Fakten. Die GPK hat sich ausführlich mit der Thematik Eingangspforten, Sicherheit, Beteiligung Dritter und Gemeindefinanzen befasst. Folgende Punkte waren für die Entscheidungsfindung der GPK wichtig:

1. Mit dem Versetzen der Ortstafel handeln wir uns mögliche Mehrkosten ein, da der Kanton bei Strassensanierungen unterteilt zwischen innerorts und ausserorts.
2. Warum die Besitzer der Überbauung Riverside als möglicher Verursacher des Mehrverkehrs nicht in die Pflicht genommen werden, ist für die GPK nicht ganz nachzuvollziehen. Der Gemeinderat erachtet eine Beteiligung als eher unwahrscheinlich, da das ganze Projekt Verkehrsberuhigung schon seit längerem in der Planung war und nicht ausschlaggebend sei für die Eingangspforte. Die Thematik „verursacherbezogene Beteiligung Dritter“ hatten wir auch schon beim Aldi, bei der Coop Tankstelle oder beim Rebberg auf dem Tisch. Wurde dies gleich behandelt?
3. Die GPK erachtet die vorgeschlagene Variante als Luxusverkehrsberuhigung. Die lange Budgetdebatte letzten Monat mit den diversen Kürzungen sitzt uns immer noch im Nacken und wirkt so zu sagen nachhaltig. Die Gemeinde Wohlen hat ein Einnahmeproblem, einen hohen Steuerfuss und sehr teure Wünsche.
4. Die schnellste und billigste Variante, ohne bauliche Veränderungen wäre mit Sicherheit ein permanent installiertes Geschwindigkeitsmessgerät, wie es an vielen anderen Orten praktiziert wird. Ob allerdings dieser Zweck die Mittel dauerhaft heiligt, ist offen.
5. Die GPK anerkennt die Nützlichkeit einer Eingangspforte und ist überzeugt, dass eingangs Anglikon etwas zur Verkehrsberuhigung gemacht werden sollte. Die Mehrheit der GPK ist nicht bereit, der teuren Variante zuzustimmen, obwohl der Kanton gewillt ist etwas mehr als die Hälfte der Kosten zu übernehmen, und dieses Projekt durch eine Ablehnung vermutlich zeitlich weit nach hinten rückt. Der GPK sind die Gemeindefinanzen sehr wichtig und will sich nicht unter Druck setzen lassen. Die GPK behält sich vor, je nach Entscheidung des Einwohnerrates, allenfalls eine Motion „Eingangspforte Anglikon“ einzureichen, welche den Gemeindefinanzen angepasst sein sollte.

Wir beschliessen mit 4 Nein zu 1 Ja und 1 Enthaltung den gemeinderätlichen Antrag abzulehnen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Danke für die Berichterstattung. Was die Absicht dieser Einrichtung ist, hat sie präzise dargelegt. Ich gehe auf gewisse Punkte ein:

Kostenbeteiligung Riverside

Hier kann man nicht von einem Verursacherknoten sprechen. Die Initiative und die Verbesserung zu realisieren, ging bereits vom Gemeinderat aus, bevor dieses gebaut wurde. Dieses Anliegen kam teilweise auch seitens der Bevölkerung.

Luxus

Es ist ein hoher Betrag, aber wir möchten eine nachhaltige Lösung realisieren. Der Betrag von CHF 450'000.00 ist wie folgt aufzuschlüsseln: Der Landerwerb macht etwa CHF 53'000.00 aus, die Baukosten CHF 325'000.00 und die Honorare CHF 72'000.00, aufgeteilt auf Kanton und Gemeinde.

Wenn sich alle Leute an die Tempotafel halten würden, wäre das gut. Es ist aber leider nicht der Fall. Über den kommunalen Gesamtplan Verkehr, der überarbeitet wurde, haben sich alle mit Begeisterung geäußert. Diese Eingangspforte ist eine Massnahme daraus.

Wenn der kommunale Gesamtplan Verkehr umgesetzt werden soll, wird dies auch nicht gratis sein. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht wegen den Finanzen den Kopf in den Boden stecken. Das sind nachhaltige Investitionen, es werden täglich tausende von Fahrzeugen vorbeifahren. Wie ich bereits an der letzten Sitzung gesagt habe, gibt es jährlich wiederkehrend Konsumationsausgaben für bauliche und feste Einrichtungen.

Zur Schlussfolgerung der GPK: Wenn man dagegen ist, sollte man dann aber anschliessend nicht sagen, dass wir nichts mehr machen. Die Konsequenz daraus ist, dass keine Massnahme zur Beruhigung des Verkehrs ergriffen wird. Es macht nämlich keinen Sinn, dass Ihr das nun ablehnt und anschliessend eine Motion einreicht. Der Kanton ist Bauherr dieses Werkes und die Gemeinde bezahlt mit. Es ist klar, dass der Kanton uns nicht zwingt Massnahmen zu ergreifen, denn er bezahlt ja. Die Federführung im technischen Werk liegt letztlich beim Kanton. Sollten Sie etwas anderes wollen, wäre die Rückweisung das Richtige, aber sicher nicht eine Ablehnung. Der Gemeinderat steht zu diesem Bericht und Antrag, trotz den hohen Kosten. Wir bitten Sie, uns zu unterstützen, um den Dorfeingang Anglikon sicherer zu machen.

Rückweisungsantrag

Wille Franz, CVP: Im Namen der CVP-Fraktion stelle ich den Antrag, das Geschäft 12053 an den Gemeinderat zurückzuweisen.

Ich begründe den Antrag wie folgt:

Der Rückweisungsantrag bedeutet keine Ablehnung von Eingangspforten. Im Gegenteil: Die CVP-Fraktion unterstützt Eingangspforten als sehr sinnvolle und bewährte Massnahme zur Verkehrsberuhigung und zur Verkehrssicherheit. Wir haben die Eingangspforten beim Kommunalen Gesamtplan Verkehr unterstützt. Die Eingangspforte Dottikerstrasse befindet sich am richtigen Ort.

Die CVP-Fraktion ist aber der Meinung, dass der vorgeschlagene Ausbaustandard und die Kosten, die damit verbunden sind, zu hoch sind. Die Rückweisung soll dazu führen, nochmals über die Bücher zu gehen, nach Einsparungsmöglichkeiten zu suchen und Kostenoptimierungen vorzunehmen. Verschiedene Punkte sind noch nicht genügend geklärt oder

fehlen sogar im Bericht. Vielleicht zeigt es sich nach der Überprüfung, dass der vorgeschlagene Ausbau sachlich richtig ist. Dann kann uns der Gemeinderat dazu einen Zusatzbericht liefern. Aber jetzt haben wir unsere Zweifel. Die Finanzlage der Gemeinde verlangt nach optimalen und nicht maximalen Lösungen.

Als Begründung für eine Überprüfung und deshalb für die Rückweisung erwähnen wir hier folgende Punkte:

1. Die Fraktion hat die analoge Eingangspforte an der gleichen Strasse in Dottikon, von Othmarsingen her kommend, als Vergleich herangezogen. Jener Ausbau ist bescheidener, die Trennunginsel ist kürzer, die Ablenkung ist stärker und wirkt sich stärker auf die Geschwindigkeit aus. Auf Linksabbiegerspuren wird verzichtet, obwohl dort einwärts auf beide Seiten Gemeindestrassen abzweigen (Fildistrasse und alte Hagglingerstrasse); beide sind häufiger befahren als jene in Anglikon.
2. Der Gemeinderat beziffert die Frequenz auf der Dottikerstrasse mit ca. 9'400 Fahrzeugen pro Tag. Wie gross ist aber die Frequenz auf der Strasse Richtung Riverside, ARA und Schwellhof? Ich habe am Freitag von 16.00 bis 16.15 Uhr gezählt. 238 Motorfahrzeuge auf der Dottikerstrasse, und ganze 3 auf der Gemeindestrasse, davon 1 Linksabbieger. Diese Gemeindestrasse ist so unbedeutend, dass sie laut Ortsplan nicht einmal einen Namen hat. Gemäss Gesamtplan Verkehr ist es lediglich eine Erschliessungsstrasse.
3. Der Gemeinderat begründet die Notwendigkeit der Linksabbiegespur damit, dass Linksabbiegen gefährlich sei. Das ist generell so. Nur, kann der Gemeinderat dazu konkrete Unfallzahlen an dieser Abzweigung ausweisen? Bei wesentlich stärker befahrenen Knoten, z.B. beim Vergissmeinnicht mitten in Anglikon fehlen die Linksabbiegerspuren auch.
4. Wir vermuten und der Gemeindeammann hat das vorhin bestätigt, dass der grosszügige Ausbau noch geplant wurde, als die Firma Römer einen grösseren Lastwagenverkehr verursachte. Nachdem auf diesem Gelände die Überbauung Riverside steht, sind es die Personenwagen der Bewohner, welche am meisten Verkehr auf dem Abzweiger verursachen. Nach unserer Meinung könnte man durchaus von einem Verursacherknoten ausgehen. Wir möchten Auskunft darüber erhalten, ob die Frage einer Kostenbeteiligung der Bauherrschaft Riverside geprüft worden ist.
5. Der Zeitplan der weiteren Realisierung ist nicht der Zeitplan des Kantons, wie dem Bericht und der Aktenaufgabe zu entnehmen ist. Ist er überhaupt realistisch?
6. Die Eingangspforte befindet sich heute im Ausserortsbereich, wo die Kostenpflicht beim Kanton liegt. Wir stimmen der Begründung im Bericht zu, wonach Wohlen trotzdem wegen der Innerortsfunktion 46 % zu leisten hat. Im Bericht steht auf Seite 3 oben, dass aber die Anpassung der Gemeindestrasse, soweit dies nicht durch den Ausbau der Kantonsstrasse bedingt ist, voll zu Lasten der Gemeinde gehe. Wo sind diese zusätzlichen Kosten ausgewiesen, oder gibt es keine?
7. Wenn man die Pläne bei der Auflage genauer studiert, findet man dort auf der ganzen Länge einen Kabelblock mit einem Signalrohr. Was ist ein Signalrohr? Wem dient es? Hat Wohlen davon einen Nutzen und zahlt deshalb daran 46 %?
8. Nach unserer Ansicht sind die im Bericht unter Punkt 7 ausgewiesenen Folgekosten noch nicht vollständig. Sicher fehlen die Kosten für Unterhalt und Betrieb der zusätzlichen Kandelaber. Durch die Verlängerung der Innerortsstrecke hat Wohlen auch bei

Ausbauten und Unterhaltsarbeiten in späteren Jahren einen zusätzlichen Kostenanteil zu übernehmen.

9. Die anschliessende Strecke Richtung Vergissmeinnicht ist nach den Bauarbeiten Riverside zwar repariert, aber noch nicht in guten Zustand. Erfolgt dort noch eine weitere Sanierung, an der sich die Gemeinde auch zu beteiligen hat?
10. Das finanzielle Hauptargument zum Schluss: CHF 105'000.00 sind für dieses Projekt im Finanzplan eingestellt. Jetzt sind es mehr als doppelt so viel, nämlich CHF 228'000.00. Die CVP-Fraktion geht davon aus, dass ursprünglich halt doch ein bescheidenerer Ausbau geplant wurde.

Nochmals, die CVP ist für die Eingangspforte. Wir stellen den Rückweisungsantrag, damit der Gemeinderat fundierte Antworten zu den gestellten Fragen geben kann. Wir stellen den Rückweisungsantrag aber auch deshalb, weil wir befürchten, dass die Vorlage heute nach der Beratung ganz scheitern könnte. Das wollen wir nicht. Uns ist eine kleine Ehrenrunde lieber als ein Scherbenhaufen. Wir bitten Sie um Zustimmung zur Rückweisung.

Manimanakis Corinne, SP: Wir haben von Franz Wille viele Begründungen, Punkte und offene Fragen zu dieser Eingangspforte gehört. So wie der Tenor hier im Saal ist, wird die Vorlage, so wie sie jetzt präsentiert ist, nicht durchkommen. Deshalb werden wir dem Rückweisungsantrag zustimmen.

Brunner Edwin, SVP: Unsere Meinung betreffend den Finanzen dürfte klar sein. Auch wir von der SVP unterstützen den Rückweisungsantrag der CVP, möchten aber ganz klar betonen, dass wir das Ziel haben, dass diese Pforte nicht mehr als CHF 10'000.00 bis CHF 30'000.00 kosten darf.

Duschén Andrea, FDP: Auch wir von der FDP und Dorfteil Anglikon haben einen Rückweisungsantrag vorbereitet. Unsere Gründe wurden jedoch auch bereits genannt. Wir unterstützen den Rückweisungsantrag der CVP.

Keller Anna, Grüne: Wir Grünen werden den Rückweisungsantrag ebenfalls unterstützen, aber mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass dort zwar eine Eingangspforte erstellt wird, jedoch eine abgespeckte.

Meier Maja, Freis Wohle/Grünliberale: Franz Wille hat gesagt, dass es noch andere heikle Stellen hat, wie Vergissmeinnicht und Aargauerstrasse/Villmergerstrasse Eingang Bremgarten. Wenn wir überall noch solche beruhigenden Massnahmen wie Eingangspforten machen wollen, werden wir auch die Hälfte nicht bezahlen können von dem was wir jetzt haben. Wir unterstützen den Rückweisungsantrag ebenfalls, aber wir möchten auch die SVP unterstützen, dass auch ganz günstige Varianten geprüft werden, wie z.B. Geschwindigkeitsanzeigetafeln. Ich bin überzeugt, dass bereits das etwas bringen würde.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Der Fall ist klar. Franz Wille hat so eindeutig votiert, dass ich ihn fragen würde, ob er nicht als Freelancer zur Bauverwaltung im Bereich Tiefbau kommen möchte. Ich habe nur gestaunt, wie genau er das geschildert hat.

Bevor die Abstimmung stattfindet, möchte ich, dass Sie doch noch ein wenig spüren, dass man sich mit dem Projekt auseinandergesetzt hat. Ich möchte das Wort betreffend Überlegungen, Ausbaustandart, etc. an die Bauverwaltung geben.

Der Kabelblock, von dem Franz Wille gesprochen hat, ist mir unbekannt. Die Kandelaber sind hier nicht enthalten und würden sowieso in den Zuständigkeitsbereich der IBW fallen.

Machen Sie sich keine Illusionen. Auch wenn sich die Worte des SVP-Sprechers gut anhören, für CHF 10'000.00 bis CHF 30'000.00 kann man keine Lösung erhalten. Das sind politische Preise, wenn Sie einmal in einer Exekutive mitgewirkt oder in einem Büro gearbeitet hätten, dann würden Sie merken, dass man so keine Preise machen kann. Das Billigste wäre z.B. mehr Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Das haben Sie jedoch nicht gesagt, darauf habe ich noch gewartet. Aber wäre halt etwas unpopulär. Wenn Sie sagen, es dürfe nichts kosten, gibt es nur eine Lösung und die heisst nichts tun - mit allen Konsequenzen. Wenn Sie sich für die Rückweisung entscheiden wird das nochmals geprüft.

Handler Marcel, Bauverwalter: Es ist tatsächlich so, dass wir mit dem Kanton seit dem Jahre 2007 das Projekt vorangetrieben und verschiedene Varianten geprüft haben. Man hat auch redimensioniert auf unseren Wunsch hin. Vielleicht noch nicht soweit wie Sie sich das gewünscht haben. Es sind auch Fragen der Sicherheit und Vorgaben des Kantons, welche hier eine Rolle spielen.

Wenn man ein solches Projekt umsetzen will, soll der Erfolg gewährleistet sein und verkehrstechnisch funktionieren. Es ist wichtig, dass die Fahrer wirklich abbremsten müssen, wenn man lediglich eine Insel baut, an welcher man durchfahren kann wie vorher, dann bringt dies nichts.

Was ich aber sicher sagen kann ist, dass das Riverside nicht der Verursacher ist. Wenn es ein Verursacherknoten wäre, müsste die Gemeinde alles bezahlen und der Kanton würde sich nicht beteiligen. Der als Zielvorgabe genannte Kostenrahmen im Betrag von CHF 10'000.00 bis CHF 30'000.00 ist absolut unrealistisch. Aber wir nehmen das entgegen und versuchen zu optimieren.

Abstimmung Rückweisungsantrag CVP

Das Geschäft 12053 Bewilligung Baukredit CHF 227'700.00 als Gemeindeanteil für die Eingangspforte Dottikerstrasse K266 in Anglikon sei an den Gemeinderat zurückzuweisen

wird einstimmig angenommen.

Bericht und Antrag 12056 Nachtragskredit (NK) II-2011 für die Schadenbehebung infolge Unwetterschäden bzw. Totalersatz der Storen des Gemeindehauses

Stäger Urs, GPK: Nach Begutachtung der Storen, ausführlicher Diskussion und der Tatsache, dass z.B. die Reparaturkosten jährlich massivsteigen, stimmt die GPK einstimmig zu und empfiehlt dem Rat diesem Kredit zuzustimmen.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Vielen Dank an Urs Stäger für seine Ausführungen und die wohlwollende Aufnahme des Geschäftes. Es ist in der Tat so, dass es keinen Sinn ergibt, wenn wir nur den Teil der Storen sanieren, welcher wirklich defekt ist und den Rest sein lassen. Es ist wichtig, dass alles auf einmal repariert wird. Die Storen sind dermassen veraltet, dass man diese praktisch nicht mehr reparieren kann, weil es keine Ersatzteile mehr gibt. Wenn jetzt nur teilweise saniert wird, haben wir wieder zwei Generationen verschiedener Storen und wieder dieselbe heikle Situation. Besten Dank für die Zustimmung.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Der Nachtragskredites von Total CHF 100'000.00 zu Lasten der laufenden Rechnung für die Schadenbehebung infolge Unwetterschäden bzw. Totalersatz der Storen des Gemeindehauses sei zu bewilligen

wird einstimmig genehmigt.

Bericht und Antrag 12055 Unwetterschäden Hagel/Sturm vom 13. Juli 2011: Bewilligung Verpflichtungskredit für die Sanierung Prio 2 – 3 der Unwetterschäden an den Liegenschaften der Einwohnergemeinde Wohlen von CHF 350'000.00 inkl. MwSt.

Stäger Urs, GPK: Ich verzichte auf ein Vorlesen des gesamten Bericht und Antrag, da ich davon ausgehe, dass dies von allen Ratsmitgliedern gelesen wurde. Nach einer ausführlichen Diskussion über den Verpflichtungskredit für die Sanierung Priorität 2 + 3 der Unwetterschäden an den Liegenschaften der Einwohnergemeinde Wohlen von CHF 350'000.00 inkl. MwSt. stimmt die GPK einstimmig zu und empfiehlt auch dem Rat, diesem Kredit zuzustimmen.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Es ist schlimm, was ein paar Minuten Hagel ausmachen können. Ich war damals gerade auf dem Nachhauseweg als es begonnen hat. Sie kennen es vermutlich auch von Ihren eigenen Häusern oder Fahrzeugen bezüglich Schäden. Sieben Minuten Hagel und die Welt sieht anders aus. Gemessen, was sonst an anderen Orten passiert, eigentlich beinahe eine Bagatelle. Trotzdem hat es uns und die Verwaltung beschäftigt. Es sind weit über 100 Schadenfälle, die wir nun einzeln behandeln müssen aufgeteilt in 3 Prioritäten, die im Bericht und Antrag aufgeführt sind.

Für die höchste Priorität 1, CHF 450'000.00, haben wir selber in Anwendung von §88, Abs. 2 auslösen müssen. Grund: Abdichten von Gebäudehüllen zum verhindern von Folgeschäden.

Wir befinden uns jetzt in der 2. Priorität, da geht es darum alle Bauteile mit Funktionsverlust zu ersetzen.

Priorität 3 betrifft rein optische Schäden. Bei diesem Punkt werden wir nichts Grosses unternehmen. Uns geht es darum, dass die Gebäude wieder zu 100% funktionstüchtig sind.

Dafür benötigen wir den Betrag von CHF 350'000.00. Denken Sie daran, dass die Beträge brutto sind. Wir hoffen, dass wir einen beträchtlichen Teil wieder von der Gebäudeversicherung rückerstattet bekommen. Wir gehen das Ganze etwas konservativ an, und rechnen lediglich mit 60%. Wir gehen aber davon aus, dass es zwischen 60-70% sein werden.

Weshalb nicht 100%? Das hat natürlich damit zu tun, dass wir durch einen Ersatz, durch die besseren Materialien die wir heute zur Verfügung haben, eine Wertsteigerung haben in der Anlage, die die Versicherung nicht abdecken wird. Wir sind auf gutem Weg all diese Schäden zu beheben und sind Ihnen dankbar, wenn Sie den Kredit von CHF 350'000.00 sprechen.

Fraktionsmeinungen

Meyer Meinrad, CVP: Dass in 1. Priorität alle Abdichtungen der Gebäudehüllen realisiert wurden, ist nur verständlich. Ebenso verständlich ist für die CVP nun die Umsetzung der Prioritäten 2 und 3. Bauteile mit Funktionsverlust oder Fassaden mit optischen Schäden müssen saniert werden können.

Dass sich bei Sanierungen wertvermehrende Anteile mit einbeziehen, die nicht von der Versicherung gedeckt ist, ist auch allen klar und sollte im Interesse der Besitzer, also der Einwohnergemeinde Wohlen sein. Die Gebäudeversicherung wird die wertvermehrenden Anteile nicht übernehmen. Diese Anteile sind eine Investition für die Zukunft und können später eingespart werden.

Die CVP-Fraktion wird dem Antrag einstimmig zustimmen.

Brunner Edwin, SVP: Wurden alle gemeindeeigenen Gebäude erfasst? Oder ist noch mehr zu erwarten? Wir sind ebenfalls dafür, dass man die Sachen machen muss. Ich möchte bloss die Antwort hören, dass alles erfasst ist.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Das kann ich bestätigen, es ist alles erfasst.

Meier Maja, Freis Wohle/Grünliberale: Wir werden ebenfalls zustimmen, haben aber noch eine Verständigungsfrage. Es heisst die Priorität 3 seien optische Schäden und es werden keine Ausführungen gemacht. Verstehen wir dies richtig, dass die CHF 350'000.00 für die Priorität 2 sind?

Kuhn Urs, Gemeinderat: Primär sind die Ausgaben für die Priorität 2. Priorität 3 sind optische Schäden. Ob dort der eine oder andere Schaden darunter ist, den man an einer Fassade, so wie das Meinrad Meyer gesagt hat, in Ordnung bringen muss – so tief ins Detail kenne ich die Sache nicht. Aber Ihr kennt das evtl. von den eigenen Anlagen. Armin Geissmann kann das auch bestätigen: Optischer Schaden kann z.B. sein, dass die Schutzbleche bei Dachrandungen wie gehämmert aussehen. Solche optische Schäden sanieren wir sicherlich nicht. Aber dort wo es in Mängel hineingeht - kenne allerdings keinen solchen Fall - würden wir das bestimmt machen.

Handler Marcel, Bauverwalter: Als die Schadensmeldungen eingegangen sind, haben wir alles erfasst. Einzelne Schäden waren in Priorität 3 einzustufen bei denen nun in ganz wenige Fälle, ca. CHF 1'000.00, eine Reparatur vorgesehen ist. Bei gewissen Schäden muss nichts repariert werden. Dann gibt es Sachen, die im Rahmen einer ordentlichen Instandstellung budgetiert werden, welche jedoch jetzt nicht dringend sind und wir deshalb vorläufig nicht reparieren werden.

Geissmann Armin, FDP: Wir unterstützen den Bericht und Antrag und stehen dahinter. Wir möchten, dass es vorwärts geht und dass die Liegenschaften wieder instand gestellt sind.

Meier Cyrille, SP: Wir von der Fraktion SP Wohlen sind auch dafür, dass die Schäden behoben werden. Die Natur war mächtiger als der Mensch, also bringen wir das wieder in Ordnung.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Bewilligung eines Verpflichtungskredites für die Sanierung Prio 2 – 3 der Unwetterschäden an den Liegenschaften der Einwohnergemeinde Wohlen von CHF 350'000.00 inkl. MwSt.

wird einstimmig angenommen.

Perroud Arsène, Präsident: Wir sind am Ende der heutigen Sitzung, ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen einen schönen Abend.

Die nächste Einwohnerrats-Sitzung findet am 21. November 2011 statt.

Der Präsident schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Perroud Arsène, Präsident



Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.